



1. Was haben denn die Juden für Vorteil, oder was nicht die Verheißung?

2. Fürwahr sehr viel. Zum ersten: ihnen ist vertraut, was Gott geredet hat.

3. Doch aber etliche nicht daranzuglauben, was liegt daran? Sollte ihr Unglaube Gottes Glauben ansprechen?

4. Das sei ferne! Es bleibe vielmehr also, daß Gott sei wahrhaftig und alle Menschen böser; wie geschrieben steht: Auf daß du gerecht seist in deinen Worten und überwindest, wenn du gerichtet wirst.

5. Ist's aber also, daß unrechtigkeit Gottes gerechtigkeit preis, was wollen wir sagen? Ist denn Gott auch ungerecht, daß er darüber räth? (Ich rede also auf Menschenwürde.)

6. Das sei ferne! Wie könnte sonst Gott die Welt richten?

7. Denn so die Wahrheit Gottes durch meine Lüge herrlicher wird zu seinem Preis, warum sollte ich denn noch als ein Sünder gerechtfertigt werden?

8. und nicht vielmehr also tun, wie wir gelasset werden, daß wir sagen: Lasset

9. Was sagen wir denn nun? Haben wir denn Vorteil? Gar keinen. Wir haben davor beworren, alle unter der Sünde sind.

10. wie denn gerechtigkeit steht? Da ist nicht, der gerecht ist, auch nicht einmal.

11. Da ist nicht, der vollständig ist; da ist nicht, nach Gott frage.

12. Sie sind alle abgemurdert und alle samt unzüchtig worden. Da ist nicht, Gutes tue, auch nicht ein.

13. Ihr Schand ist ein offenes Grab, mit dem Jungen handeln sie trügeln; Eifergeist ist unter ihren Lippen;

14. ihr Mund ist voll Fluchens und Bitterkeit, wie sie Blut zu vergießen; dem Schanden und Verächten.

15. Ihre Füße sind eifrig, um den Weg des Friedens zu wissen sie nicht.

16. Es ist keine Kunde ihres vor ihren Augen, was wir wissen aber, was das Gesetz sagt, so sagt es denen, die unter dem Gesetz sind, auf dem alle Welt Gott dank sei;

17. darum daß kein Mensch

18. des Gesetzes Werke vor gerecht sein kann; denn das Gesetz kommt nicht der Sünde.

19. Nun aber ist ohne Zweifel, daß das Gesetz und die Gerechtigkeit, die vor Gott offenbart und bezeugt sind das Gesetz und die Gerechtigkeit.

20. Ich sage aber von solcher Gerechtigkeit vor Gott, die da kommt durch den Glauben an Jesum Christum zu allen und auf alle, die da glauben.

21. Denn es ist hier kein Unterschied: für sich als einmal Sündner, den sie bei Gott haben sollten.

22. und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, so durch Jesum Christum gegeben ist;

23. welchen Gott hat vorsehelt zu einem Gnadenlohn durch den Glauben in seinem Blut, damit er die gerechtfertigt, die vor ihm sind, beichtet in dem, daß Sünde vergibt, welche aber geliebet war unter uralter Geduld;

24. auf daß er zu diesen Zeiten darthäte die Gerechtigkeit, e vor ihm gilt; auf daß er allen gerecht sei und gerecht ohne den, der da ist des Glaubens an Jesum.

25. Was bleibt nun der Gerechtigkeit durch

26. Durch welches Gesetz? Durch der Werke Gesetz? Nicht also, sondern durch des Glaubens Gesetz.

27. So halten wir nun da für, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.

28. Ob ist Gott allein der Juden Gott? Ist er nicht auch der Heiden Gott? Ja freilich, auch der Heiden Gott.

29. Sondern es ist ein einziger Gott, der da gerecht macht die Beschneideten aus dem Glauben und die Unbeschneideten durch den Glauben.

30. Wie? Oben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.

31. Wie? Oben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.

32. Wie? Oben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.

33. Wie? Oben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.

34. Wie? Oben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.

35. Wie? Oben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.

36. Wie? Oben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.

37. Wie? Oben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.

38. Wie? Oben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.

39. Wie? Oben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.

40. Wie? Oben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Sondern wir richten das Gesetz auf.

















